

11.1 Neue EU-Vorgaben zur Entgelttransparenz noch nicht in deutsches Recht umgesetzt

Eine Richtlinie der EU zur Entgelttransparenz hätte bis Juni 2026 in deutsches Recht umgesetzt werden müssen. Der deutsche Gesetzgeber hat dies jedoch noch nicht rechtzeitig vorgenommen.

Erwartet wird eine Regelung voraussichtlich ab Anfang 2027.

Inhaltlich geht es u.a. darum, Vergütungen nach objektiven und geschlechtsneutralen Kriterien zu gewähren sowie um mehr Transparenz und Auskunftsmöglichkeiten für Arbeitnehmer. Sobald das deutsche Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, werden wir Sie informieren.



Kfz-Innung Schwaben KdÖR

Robert-Bosch-Straße 1 • 86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 74 94 6-0

Email: info@kfz-innung-schwaben.de

Web: www.kfz-innung-schwaben.de • **zum Impressum**



Kfz-Innung Schwaben

11.2 Automechanika – Werbebanner im AÜKplus

Ab dem 1. Juli 2026 wird auf der Startseite des Qualitätssicherungs-Programms AÜKplus der untenstehende Werbebanner der automechanika2026 zu sehen sein:

Der zugrundeliegende Gedanke war dabei, die Betriebe auf die

Welt-Messe im Allgemeinen aufmerksam zu machen und dort auf den BIV/ZDK-Stand in Halle 9 einzuladen. Eine der Stationen auf dem Messestand steht unter dem Motto

„AÜK live: Alle Infos zu akkreditierten Überprüfungen (AU/AUK, GAP und SP) für anerkannte

Werkstätten und die, die es noch werden wollen.“.

Für Fragen stehen die technischen Berater des Kraftfahrzeuggewerbes Bayern gerne zur Verfügung. Nutzen Sie die Weltmesse für das Kfz-Gewerbe, um informiert zu bleiben.

Informationen der Technischen Leitung



AÜK live: Alle Infos zu akkreditierten Überprüfungen (AU/AUK, GAP, SP) für anerkannte Werkstätten und die, die es noch werden wollen. In Halle 9.0, Stand D62.

Ihre Ansprechpartner der Kfz-Innung Schwaben KdöR und der WiG Schwaben mbH finden Sie [auf unserer Website](#).



Meisterbetriebe
der Kfz-Innung

Bayern

BÜROKRATIE ABBAUEN – JETZT!

Wir setzen uns für Ihre unternehmerische Freiheit ein



Jobcenter-App für Antragsteller, Briefpost für Arbeitgeber?

Wenn in Politik und Verwaltung über Digitalisierung gesprochen wird, entsteht der Eindruck, Deutschland sei auf einem guten Weg. Viele Behördengänge lassen sich mittlerweile online erledigen, Anträge können digital gestellt werden und Bürgerinnen und Bürger erhalten zunehmend Zugang zu Apps und elektronischen Postfächern.

Im betrieblichen Alltag zeigt sich aber oftmals ein anderes Bild. Ein aktueller Fall aus einem bayerischen Kfz-Betrieb verdeutlicht, wie papierlastig manche Verwaltungsprozesse immer noch sind. Das zuständige Jobcenter forderte den Betrieb auf, eine Arbeitsbescheinigung nach § 312 Abs. 1 SGB III für eine ehemalige Mitarbeiterin auszufüllen. Tatsächlich war die betreffende Person dem Betrieb gar nicht bekannt, da diese zu keiner Zeit dort angestellt war. Die eigentliche Auskunft beschränkte sich daher auf die Mitteilung, dass ein Beschäftigungsverhältnis nie bestanden hatte.

Die Übermittlung dieser Antwort erwies sich allerdings als bemerkenswert kompliziert, da diese nicht einfach elektronisch übermittelt werden konnte, sondern ausgedruckt, unterschrieben und per Post versendet werden musste. Alternativ wurde angeboten, die Unterlagen persönlich beim Jobcenter abzugeben. Während Leistungsbezieher längst digitale Portale und Apps nutzen können, scheint die Digitalisierung für Arbeitgeber vielerorts noch vor dem Briefkasten zu enden.

Der Einzelfall mag für sich genommen überschaubar erscheinen. In der Summe entstehen daraus jedoch spürbare Zusatzbelastungen für die Betriebe. Jeder Ausdruck, jede Unterschrift, jeder Postversand und jedes zusätzliche Telefonat, oft verbunden mit Warteschleifen, kostet Zeit, die an anderer Stelle fehlt – sei es bei Kunden, Mitarbeitern oder der eigentlichen Wertschöpfung. Hinzu kommt, dass solche Vorgänge in vielen Betrieben regelmäßig auf-

treten und sich der Aufwand entsprechend summiert.

Der geschilderte Fall zeigt beispielhaft, dass zwischen den politischen Zielen der Digitalisierung und der Realität vieler Verwaltungsverfahren noch erhebliche Unterschiede bestehen. Wer von Unternehmen digitale Prozesse erwartet, sollte ihnen auch digitale Kommunikationswege mit Behörden zur Verfügung stellen. Gerade bei Auskunfts- und Meldeverfahren müssen Verwaltungsabläufe einfacher, schneller und praxistauglich werden.

Gemeinsam mit den sieben bayerischen Kfz-Innungen werden wir den Vorgang deshalb zum Anlass nehmen, das Gespräch mit den zuständigen Stellen zu suchen und zu prüfen, ob es sich um ein strukturelles Problem handelt.

**Unser Ziel ist klar:
weniger Bürokratie und mehr
Zeit für das Kerngeschäft
unserer Betriebe.**

Die sieben bayerischen Kfz-Innungen und das Kraftfahrzeuggewerbe Bayern setzen sich mit Projekt „Bürokratie abbauen – jetzt“ dafür ein, dass bürokratische Belastungen zurückgenommen werden.

Das Ziel ist immer: kleine und mittlere Unternehmen auch von den indirekten Zwängen der Bürokratie zu befreien und nicht klammheimlich durch die Hintertür den Kreis der Unternehmen, die die Auflagen erfüllen müssen, immer weiter auszudehnen! Deshalb setzen wir uns für die Vereinfachung des Verwaltungsprozesses ein. Wir werden berichten, wie sich das Thema entwickelt.

Belastet Sie eine
bürokratische Auflage?
Führt eine Vorschrift dazu,
dass Sie immer weniger
Zeit für Handel und
Handwerk haben?

Schreiben Sie uns – wir
greifen das Thema gerne auf:
info@kfz-bayern.de

Kaputte Karre? Egal!



Bank11-EvoFix inkl. Bank11-DealerFix
Die innovative Reparaturkostenversicherung.

- ✓ Unabhängig von Fahrzeugalter und KM-Stand
- ✓ Absicherung von Fahrzeugen aller Art möglich

BANK 11
Schnell. Schlau. Digital.

Anzeige

INFORMATION des NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH: **NÜRNBERGER Versicherung ist Teil der Vienna Insurance Group**

Mit dem Abschluss der Transaktion zur Übernahme der Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG wird die NÜRNBERGER Versicherung nun offiziell Teil der Vienna Insurance Group. Die **NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH** als „Enkel“-Gesellschaft der NÜRNBERGER wird damit auch Teil der Vienna Insurance Group.

Was bedeutet das für Kunden und Vertriebspartner?

Inwiefern werden diese von dem Zusammenschluss profitieren?

- Marke, Standort und Positionierung der NÜRNBERGER als Präventionsversicherer bleiben unverändert und stärken damit die NAU in Ihrer eigenen Entwicklung. Die NÜRNBERGER operiert auch weiterhin eigenständig auf dem deutschen Markt.
- Auftritt und Corporate Design ändern sich nicht. Es sind keine Anpassungen von Werbemitteln oder -anlagen geplant.
- Alle Verträge und Vereinbarungen mit Kunden und Vertriebspartnern bestehen uneingeschränkt fort.
- Als Teil der Vienna Insurance Group (VIG) verbindet die NÜRNBERGER künftig ihre regionale Verankerung mit der Stärke der mit mehr als 50 Versicherungs-

gesellschaften und Pensionskassen und 36 Millionen Kunden in 30 Ländern führenden Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa. So wird die NÜRNBERGER ein noch stärkerer Partner für unsere Kunden und Vertriebspartner. Aufgrund des Zugangs zu internationalem Knowhow, zu neuen Services, Produkten und Präventionslösungen werden wir ihnen künftig mehr und bessere Angebote machen können.

- Zudem werden wir mithilfe der Expertise und dem Support der Gruppe die Modernisierung ihrer IT- und Fachsysteme signifikant beschleunigen. Kunden und Vertriebspartner werden daher schneller von neuen Tools und digitalen Lösungen profitieren können.
- Auf der anderen Seite bedeuten die Vertriebsstärke der NÜRNBERGER mit ihren leistungsfähigen Vertriebswegen sowie ihre Expertise im Bereich Biometrie und das Lebensversicherungsbuch der NÜRNBERGER einen erheblichen Mehrwert für die Diversifizierungsstrategie der Gruppe. Als führender Anbieter von Berufsunfähigkeitsversicherungen auf einem der wichtigsten europäischen Finanzmärkte soll die NÜRNBERGER zu einem Kompetenzzentrum für Biometrie in der Gruppe wirken.

- Gerade mit ihrem Lebensversicherungsbuch (vor allem Berufsunfähigkeit und fondsgebundene Produkte) trägt die NÜRNBERGER zu einer ausgewogeneren Ausrichtung und mehr Stabilität und Größenvorteilen der Gruppe bei. So erhöht sich der Anteil des Lebensversicherungsgeschäftes am gesamten Beitragsaufkommen der VIG von etwa einem Viertel auf ein Drittel.
- Mithilfe der Akquisition der NÜRNBERGER kann die VIG zudem ihre Assets und das Management nahezu verdoppeln.

Ihr Ansprechpartner:

Gabi Stiffel & Nico Eckardt
NÜRNBERGER Generalagentur
Stiffel + Eckardt OHG
Wandalenstr. 55 A
86343 Königsbrunn
Telefon: 08231 9597130
Mobil 0171 7319184

www.nuernberger.de/stiffel

